

## Aufenthalt in Lugarawa Sommer 2014

Projekt Waisenhaus / Martina Meschenmoser

Momentan leben 18 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 7 Jahren im Waisenhaus. Die beiden Ältesten Victor und Victoria (Zwillinge) wurden letztes Jahr wieder ins Waisenhaus zurückgebracht. Den Verantwortlichen wurde bewusst, dass ihre Großmutter, als einzige lebende Verwandte, mit der Betreuung überfordert war. Nun leben sie in der Gemeinschaft mit den anderen Kindern und besuchen die Schule in Lugarawa. Drei der Kinder gehen in den Kindergarten vor Ort, wobei zwei davon bald in die Obhut ihrer Verwandten zurückkehren. Bevor ich gefahren bin, habe ich die Sister um eine schrittweise Eingewöhnung und die zumindest sprachliche Vorbereitung der Kinder, sowie ein kleines Abschiedsessen gebeten. Damit habe ich beabsichtigt Sister Cordula und Romanus zu vermitteln, dass der Schritt in ein neues Zuhause sensible Begleitung benötigt.

Der Vorschlag Eric und Pio nach Hause zu bringen kam von Sister Cordula selbst, da das Waisenhaus momentan zehn Kinder betreut, deren Pflege sehr aufwendig ist. Sie sind sehr klein und müssen gefüttert, gewickelt, gewaschen und nach draußen gebracht werden. Der Forderung, die letztes Jahr vor allem darin bestand, die kleinen Kinder an die frische Luft zu legen, um sie in die Gemeinschaft einzugliedern und ihre emotionale Entwicklung zu fördern, wird nachgegangen. Die Kinder haben ein großes Bett, in dem sie nebeneinander liegen, die anderen sitzen auf Matten am Boden. Sister Cordula hat mir auf Nachfrage erzählt, dass sie dringend neue Decken und Bettwäsche benötigen, diese wurden in Dar es Salam von Spendengeldern gekauft.

Nach wie vor bekommen die Kinder einmal pro Woche Ei oder Fleisch zu essen. Die Zahl der Hühner ist bei etwa 80, wobei immer wieder neue Kücken großgezogen werden. Der Schweinestall beherbergt momentan vier Schweine. Sister Cordula hat außerdem ein Hasenpärchen gekauft, so dass die Kinder auch Hasenfleisch essen können.

Durch die Kleiderspenden haben die Kinder viele neue Jäckchen, Pullover und Hosen bekommen und auch die Kleinsten haben jetzt Bodys, die ihnen richtig passen.

*[www.lugarawa.org](http://www.lugarawa.org)*

Wir haben den Kindern täglich die Zähne geputzt und neue Zahnbürsten beschriftet. Ich hoffe, dass die Betreuerinnen dem Beispiel folgen und sich bemühen den Kindern weiterhin die Zähne zu putzen. Da es ein Zeitaufwand von ca. 30min mit sich bringt, bezweifle ich, dass es lang anhält. Dr. Hanni hat sich gemeinsam mit der Zahnärztin die Zähne der Kinder angeschaut und war mit deren Zustand ganz zufrieden.

Am letzten Tag meines Aufenthalts habe ich mit dem Orphanage-Board geredet und um die Unterstützung bei der Verwirklichung unserer Ziele gebeten.

Das tägliche Zähneputzen oder gemeinsames Spielen und Singen bleiben wohl weiterhin große Wünsche. Trotzdem ist mir dieses Mal die Interaktion zwischen Betreuern und Kindern in sehr positiver Art und Weise aufgefallen. Die Mütter und die Schwester wenden sich den einzelnen Kindern liebevoll zu und nehmen sich Zeit für sie. Etwas was mir vor allem bei meinem ersten Besuch 2011 sehr gefehlt hat. Die Kinder machen einen gesunden und aufgeweckten Eindruck, der zeigt, dass sich schon Vieles verbessert hat.

Mit Romanus konnte ich außerdem zu Salome und Chezco fahren. Salome wurde letztes Jahr zu ihrem Vater gebracht. Seit dem lebt sie mit ihrer Schwester im neuen Familienverbund und besucht den Kindergarten in Mawanga. Romanus und ich hatten den Eindruck, dass es der Familie wirtschaftlich gut geht. Danach haben wir Chezco besucht. Er wurde einer Pflegefamilie anvertraut. Die Frau wirkte aufgeschlossen und freundlich, Chezco lachte viel, schien gut ernährt und gesund zu sein. Die anderen Kinder wurden von Marianne besucht.

Nun hoffe ich, dass Pio und Erics ein Zuhause finden, in dem es ihnen genauso wohl ergeht, wie ihren beiden ehemaligen Kameraden, vielleicht werden sie den nächsten Mzungu genauso strahlend am Gartentor empfangen, wie Chezco mich.